Nr. 269. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 17. Juli 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. Die „National-Zeitung", welche sich in erster Linie unter den Blättern bemerkbar gemacht hat, die unsere **Warnungen vor russischen Werthen** bekämpft haben und die auch heute noch mit Entrüstung von dem „offiziösen Preßlärm" spricht, der den deutschen wirthschaftlichen Verhältnissen schweren Schaden zugefügt haben soll, bringt heute folgende Notiz:

„**Russische Maschinenbaugesellschaft.** Bekanntlich ist diese Gesellschaft in Konkurs gerathen. Die Subhastation ihrer Immobilien, auf welche die seiner Zeit von der Firma Simon Ww. u. Sohn auf die erste Stelle eingetragenen 6prozentigen Obligationen zu 92 Prozent ausgegeben wurden, ist noch nicht erfolgt. Nach russischem Gesetz müssen alle Forderungen an eine Gesellschaft in einer bestimmten Frist bei der Konkursmasse angemeldet werden. **Der Termin, mit welchem diese Frist abläuft, ist aber nicht in deutschen Blättern bekannt gegeben worden.** Auf Anfrage eines Besitzers von Obligationen wurde ihm nun mitgetheilt, daß seit acht Tagen jener Termin abgelaufen und eine Anmeldung nicht mehr statthaft sei. 800 Stück Obligationen im Betrage von 480,000 Mark schweben daher in der Luft. Es erscheint uns als eine schreiende Ungerechtigkeit, daß man in Rußland Anleiheschulden in solcher Weise behandelt und damit den Kredit von Obligationen aller Art schädigt. Die Obligationäre konnten nicht wissen, daß ihre Forderungen anzumelden seien; nach hiesigem Rechte können dergleichen Forderungen, die als bevorrechtete gelten, erst angemeldet werden, wenn der Ausfall an der Hypothek durch die stattgehabte Subhastation festgestellt ist."

Diese Nachricht verdient die weiteste Verbreitung! So geht es eben in Rußland zu, so werden dort ausländische Gläubiger geschützt! Und da giebt es Blätter, welche unsere Darstellung von der geringen Sicherheit russischer Werthanlagen als übertrieben darstellen, und dann mit ganz denselben Warnungen kommen und dieselben als etwas Funkelnagelneues und höchst Beachtenswerthes ausgeben wollen! Was die „National-Zeitung" heute sagt, daß in Rußland „schreiende Ungerechtigkeiten" begangen werden können, das predigen wir seit Jahr und Tag, und daß „der Kredit von Obligationen aller Art" ein fragwürdiger ist, haben wir hundert Mal wiederholt und haben uns gefallen lassen müssen, dafür „Ruhestörer" gescholten zu werden.

Nun lernt die „National-Zeitung" — etwas spät — daß wir Recht hatten. — Das wird sie natürlich niemals in Worten zugeben: aber ihre Veröffentlichung über die „Russische Maschinenbaugesellschaft" ist ein vernichtenderes „Mea Culpa", als wir je von ihr erwartet hätten.

— Der „Esercito", das bekannte italienische Fachblatt, bringt, wie der „Frankf. Ztg." aus Rom telegraphisch gemeldet wird, anknüpfend an einen Artikel der „Opinione" Mittheilungen über die **Kriegsbereitschaft Frankreichs,** welche ihm in merkwürdiger Uebereinstimmung aus den wichtigsten militärischen Zentren gemeldet werden. Besonders in letzter Zeit soll das französische Heer bedeutende Fortschritte gemacht haben. Der „Esercito" erinnert an die Reformen, welche dieses seit 1870 zu seinem Vortheil durchgemacht habe. Er resumirt sein Urtheil darüber dahin, daß das französische Heer durch Organisation, Disziplin, Unterweisung und Korpsgeist einen hohen Grad der Tüchtigkeit erreicht habe. Der Dreibund könne mit ungeheuren Anstrengungen den Tag des Krieges auf einige Zeit hinausschieben, aber der Krieg sei unvermeidlich. Das Blatt erklärt, die öffentliche Meinung über die Lage aufklären zu sollen, um nicht in den Fehler zu verfallen, den Frankreich vor dem Ausbruch des Krieges von 1870 beging, als es die Berichte des Obersten Stoffel über das deutsche Heer vollständig übersah.

— Der Staatssekretär, Staatsminister **Graf v. Bismarck,** ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des auswärtigen Amts wieder übernommen.

— Um jeden Einwand gegen die Vollständigkeit und Unparteilichkeit der **Untersuchung der von den Bergleuten** im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier erhobenen Beschwerden von vornherein zu beseitigen, sind, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet, die Ober-Präsidenten der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen und das königl. Oberbergamt zu Dortmund durch die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern ermächtigt worden, die Untersuchungs-Kommission dahin mit Anweisung zu versehen, daß jeder Bergarbeiter, welcher bisher eine Beschwerde schriftlich oder mündlich angebracht habe, sowie überhaupt Jeder, welcher vernommen zu werden wünsche, protokollarisch gehört werden solle.

— Den **russischen** Blättern, welche den Wahlsieg der **Jungczechen** verwerthen und ihren Sympathien für letztere nicht nur Ausdruck geben, sondern sie geradezu zum Kampfe gegen die herrschende Regierung in Oesterreich ermuthigen, hat sich auch der **amtliche russische „Dnewnik Warschawski"** angeschlossen, der einen die Jungczechen verhimmelnden und sich in schärfster Weise gegen die Altczechen und den Grafen Taaffe kehrenden Artikel bringt.

— Den italienischen Blättern, die das Treiben der „Irredenta" scharf verurtheilen, hat sich, wie uns aus **Rom** geschrieben wird, auch die „Italie" angeschlossen, die das Treiben der Irredentisten schonungslos kennzeichnet und darlegt, daß es sich lediglich um die Opposition gegen die italienische Regierung und um die Bekämpfung der Politik, die von ihr und der Tripelallianz befolgt wird, handle.

Wir haben die neuesten irredentistischen Kundgebungen in Italien von Anbeginn an in diesem Sinne aufgefaßt.

— Auf der Insel **Kreta** fangen die Dinge an eine sehr ernste Gestalt zu gewinnen. Es finden daselbst fortgesetzt bewaffnete Versammlungen statt und ein Volksausschuß hat eine Proklamation erlassen, welche die Bevölkerung auffordert, die Bezahlung der Steuern zu verweigern und selbst vor Anwendung von Gewalt nicht zurückzuschrecken. Die Pforte hat den dorthin gesandten Kommissar Mahmud Pascha zurückberufen, **weil sie seine Aufgabe, die erregten Gemüther zu beruhigen, als gänzlich gescheitert ansieht.** Die Pforte scheint also den Ausbruch eines Aufstandes, der auf Losreißung der Insel von der türkischen Herrschaft und auf ihre Vereinigung mit Griechenland abzielt, für unvermeidlich zu halten. Im Zusammenhange damit gewinnt die Nachricht erhöhte Bedeutung, daß gleich den kleinen Balkenstaaten auch Griechenland auf militärischem Gebiete eine erhöhte Thätigkeit bekunde. Die Friedensmächte scheinen denn auch zu befürchten, daß von Kreta der Funken auffliegen könne, der das Pulverfaß der orientalischen Frage zum Explodiren bringen würde. Nur so ist eine uns aus London zugehende Meldung verständlich, wonach Deutschland und Oesterreich im Verein mit England im Begriff sein sollen, Maßregeln zur Einschränkung und Niederhaltung der kretensischen Bewegung zu treffen. Unter den hier genannten Mächten vermißt man Italien, welches überdies an allen Vorgängen im Mittelmeer ein sehr viel höheres Interesse haben muß als das deutsche Reich. Die Erklärung für sein Fernbleiben von dem gemeinsamen Schritt der ihm verbündeten Mächte liegt aber nahe. Die kretensische Bewegung fußt auf dem Nationalitätsprinzip, dessen Bekämpfung das italienische Volk seiner Regierung nie gestatten würde. Die Meldung lautet:

„Nach einem Wiener Telegramm der „Times" soll die Verschiffung von Waffen und Geld von Athen nach Kreta demnächst durch eine **Blockade der vereinigten Geschwader Englands, Deutschlands und Oesterreichs** verhindert werden."

Das hier angekündigte Vorgehen der Friedensmächte, welches durch die thatkräftige Betheiligung Englands eine erhöhte Bedeutung erhalten würde, liegt ganz in der Richtung ihres Zieles, der Erhaltung des europäischen Friedens. Man hätte darin einen erneuten, auch an andere Adressen gerichteten Ausdruck des Entschlusses zu erblicken, jeder wie immer gearteten Bestrebung entgegen zu treten, welche den Frieden Europas bedroht.

— Ein deutscher **Lehrer,** so berichtet die „Lib.-Korr.", war in **Rußland** viele Jahre Vorsteher einer dortigen deutschen Lehranstalt. Ein russischer Beamter sah in seinem Zimmer das **Bild des deutschen Kaisers** und machte davon höheren Orts Anzeige. Der Lehrer wurde in Folge dessen aus Rußland ausgewiesen. Er hat kürzlich eine Anstellung zu Pillkallen in Ostpreußen gefunden.

— Wie aus Paris geschrieben wird, ist dort die Meinung verbreitet, daß der Anschluß der Türkei an den Dreibund bereits perfekt sei, und daß alle Versuche, die von russischer Seite gemacht worden, denselben zu durchkreuzen, erfolglos geblieben seien. Wir haben keine Ursache, diese Mittheilung unseres Pariser Korrespondenten, wenn sie uns gleich zu weitgehend erscheint, der Hauptsache nach anzuzweifeln. Denn auch anderweitige Berichte deuten darauf hin, daß sich eine Annäherung zwischen der Pforte und dem Dreibunde vollzogen habe. Wenn indessen französische Blätter gar schon die Bedingungen der angeblichen Vereinbarungen zwischen der Pforte und den Mitgliedern des Dreibundes kennen und wissen wollen, in welchen bestimmten Fällen die Pforte auf Grund dieser Vereinbarungen in die Aktion zu treten hätte, oder die Mächte für die Pforte einzutreten hätten, so kann dies wohl selbstverständlich als auf bloßen müßigen Kombinationen beruhend bezeichnet werden.

Aehnlich verhält es sich wohl auch mit den Ausstreuungen panslavistischer Blätter über ein angeblich schon seit längerer Zeit bestehendes geheimes Bündniß zwischen Rumänien und den Dreibundmächten. Es werden, was Rumänien betrifft, solche Ausstreuungen auch deshalb in die Welt gesetzt, um dieselben in Rumänien selbst für Wühlereien zu verwerthen. Uebrigens geht aus all den verschiedenen Meldungen hervor, daß man in den panslavistischen Kreisen, die, und wie wir glauben, sehr berechtigte Vermuthung hegt, daß, wenn es zu Verwickelungen käme, der Dreibund, wie mächtig er auch an und für sich ist, nicht alleinstehen würde, sondern daß eine Reihe anderer wichtiger ihm zur Seite stehenden Faktoren in Betracht käme. Je fester dieser Gedanke in panslavistischen Kreisen Wurzeln faßt, desto früher, glauben wir, müßte auch die Ernüchterung der Chauvinisten eintreten, die sich seit kurzem so geberden, als könnte es der Panslavismus mit der ganzen Welt aufnehmen.

(N. Pr. Ztg.)

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet unter gestrigem Datum aus Madrid: Heute fand das erste Verhör des Grafen **Benomar,** des früheren spanischen Botschafters in Berlin, vor dem höchsten Gerichtshof statt.

Beuthen O.-S., 15. Juli. Vor einiger Zeit ergingen gegen die **Redakteure** der hiesigen Blätter eine Menge Strafbefehle wegen Veröffentlichung der „**Geheimmittel**"-Anzeigen, betreffend Emser Pastillen, Hoff'sches Malzextrakt, Huste-Nicht-Bonbons u. s. w. Da gegen die Strafbefehle Einspruch erhoben wurde, hatte sich das Schöffengericht mit der Sache zu befassen. Dasselbe erkannte am Sonnabend auf Freisprechung der Redakteure mit der Begründung, daß die von der Polizeibehörde angezogene Regierungs-Polizei-Verfügung vom 9. Juli 1888, betreffend das Anpreisen von Geheimmitteln, ungültig sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. Die **serbische Regentschaft** übermittelte am Freitag an Simitsch ein Schreiben für den Zaren, worin sie in den unterwürfigsten Ausdrücken für die Entsendung **Persianis** dankt, ihre Ergebenheit und die tiefste Erkenntlichkeit der ganzen Nation versichert. — Man spricht von einem Meinungsaustausch der Mächte über gemeinsame Maßregeln, welche die unruhigen **Kreter** überzeugen sollen, daß Europa eine drohende Friedensstörung nicht dulden werde.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Der Sessionsschluß der französischen Kammern, der eigentlich schon am Sonnabend stattfinden sollte, hat einen geringfügigen Aufschub erfahren und ist in Folge dessen erst am Montag eingetreten. Bei Aufarbeitung der letzten Reste des legislatorischen Pensums ging es im Senate bewegter zu als in der Deputirtenkammer, und gegen das Lob, welches der Kammervorsitzende mit freigiebiger Hand dem gesetzgeberischen Wirken der Deputirten spendete, sticht die vernichtende Kritik, die der **Berichterstatter des Budgetausschusses des Senats** an dem zwischen beiden parlamentarischen Körperschaften vereinbarten Finanzgesetze übte, grell ab. Ueberhaupt gewinnt man aus dem Inhalt des von den Volksvertretern hinterlassenen parlamentarischen Testaments den Eindruck, daß den Testatoren bei Abfassung ihrer letztwilligen Verfügungen nicht ganz wohl zu Muthe war und daß sie von schwersten Sorgen um die Zukunft geplagt werden. Die ministeriellen Parteien haben geraume Zeit hindurch nur von Fiktionen — und Friktionen — eigener Mache gelebt; sie muthen nun dem französischen Volke zu, sich aus freien Stücken für eine Situation zu erwärmen, die ihnen selbst allmälig zu einer nicht länger zu ertragenden Bürde geworden. Was werden die souveränen Wähler thun? Der Seufzer der Erleichterung, der auf die Kunde des endlichen Sessionsschlusses sich dem gepreßten Herzen der öffentlichen Meinung entringt, führt eine sehr beredte Sprache. Ob sie aber angenehm in die Ohren der bisherigen Mandatsträger tönen wird? Was jetzt kommt, ist die Abrechnung zwischen Wählern und Gewählten. Im ordnungsmäßigen Verlaufe dieser Beschäftigung müßte dieselbe mit Ertheilung der parlamentarischen Decharge ihren Abschluß finden. Nun weiß man aber, wie mächtig die Einflüsse sind, welche sich gegen die Weitergewährung politischer carte blanche an das seitherige System geltend machen. Diese Einflüsse strahlen allerdings nur von einigen wenigen Mittelpunkten aus, ihr Bereich aber erstreckt sich über weite Volkskreise und gewinnt noch fortwährend an Umfang. Wenn es möglich wäre, den zersetzenden Kräften die erhaltenden in geschlossener Schlachtordnung entgegenzustellen, so könnte die Sache der parlamentarischen Republik vielleicht noch gerettet werden. Das Schlagwort „Einigkeit aller Republikaner" ist offiziell noch nicht widerrufen worden; freilich ist auch seine Verwirklichung noch nicht über vereinzelte schwächliche Anläufe hinaus gediehen. Warum nicht? Weil jede Partei, jede Fraktion, jede Koterie sich das Ihrige dabei dachte — und weil keines der zahllosen republikanischen Spezialprogramme sich mit den realen Forderungen, Interessen und Bedürfnissen der Gesammtheit deckt. Dem Präsidenten Carnot wird nunmehr, in der Zwischenzeit von heute bis zum Termin der allgemeinen Wahlen, die Gelegenheit geboten, sein politisches Organisationstalent zu zeigen. Der Aufmarsch der Gegner sieht gefährlicher aus, wie er in Wahrheit ist, denn das einigende Band, welches letztere umschließt, ist nur der gemeinsame Haß gegen das Bestehende: die Negation. Ihre natürliche Aufhebung bildet das positive Moment. Die Aufbietung und Zusammenfassung aller positiven Kräfte des französischen Staatswesens wäre der gewiesene Weg zur Erringung eines entscheidenden Sieges bei den Neuwahlen. Wird Carnot der Mann sein, ihn zu gehen und seinen Entschluß nöthigenfalls den widerstrebenden Elementen im eigenen Lager aufzuzwingen? Das ist die Frage an das Schicksal, von deren Beantwortung die nächste Zukunft Frankreichs, im weiteren Sinne auch Europas, abhängt.

Paris, 15. Juli. Die „France" schreibt: „In Saint Julien (Ober-Savoyen) saßen in einem stark besuchten Café **fünf Personen, die sich laut in deutscher Sprache unterhielten.** Zwei schweizerische Milchhändler, die Deutsch verstanden, berichteten den Inhalt der Unterredung jener dem Wirth. Dieser benachrichtigte alsbald die Gendarmen, welche die **Deutschredenden verhafteten.** Man durchsuchte sie und fand bei ihnen Pläne der Grenze zwischen der Schweiz und den Departements Ain und Ober-Savoyen." [In diesen „**Spionen**", die sich Mühe gaben, durch lautes Reden ihre Nationalität und ihr Gewerbe zu verrathen, hat man zweifellos einen wichtigen Fang gemacht.] — Gestern wurde hier der internationale Arbeiterkongreß (Marxisten) eröffnet. Lafargue belobte in seiner Ansprache die **deutschen Sozilisten,** weil sie nach dem Jahre 1870 dem Fürsten Bismarck im Reichstage den Krieg erklärt hätten. Liebknecht übersetzte diese Worte seinen Landsleuten, die sie mit begeistertem Beifall aufnahmen. In der heutigen Sitzung wurde festgestellt, daß 80 Pariser Vertreter, 108 aus der Provinz und 180 aus dem Auslande — darunter **82 Deutsche** mit 11 Reichstagsabgeordneten — zugegen seien. Liebknecht führte aus, die deutschen Genossen hätten große Schwierigkeiten zu bekämpfen gehabt, um die Abordnungen zum Kongreß zu bestimmen, letztere seien durch eine Kreisliste, die in den Fabriken die Runde gemacht, bezeichnet worden. Der Redner fährt fort, die Arbeiterbevölkerung Deutschlands und Frankreichs hätte sich hier vereinigt, es sei ein Bündnißvertrag, den sie abgeschlossen, dessen Nachwirkung man in der ganzen Welt spüren werde. — Im ersten Halbjahr 1889 betrug die französische Einfuhr 2100 Millionen (gegen 2022 im Vorjahre), die Ausfuhr 1704 Millionen (gegen 1531 im Vorjahre).

Paris, 16. Juli. (Voss. Ztg.) Gerüchtweise verlautet, **Deroulede sei verhaftet.** Allseitig wird festgestellt, daß die Polizei ziemlich vollständig **boulangistisch** ist und kein Sergeant de Ville dem Polizeikommissar Clement beispringen wollte, als er mißhandelt wurde. Die Lärmauftritte vor dem Café Imoda, dessen gegenwärtiger Besitzer ein als Franzose naturalisirter Luxemburger ist, erneuerten sich gestern früh und Abend; das Geschäft mußte nach jedem Oeffnungsversuche schleunigst wieder geschlossen werden. — Am 10. August findet eine Wiederholung des vorjährigen Gastmahls der Maires statt. Zehntausend Maires sind eingeladen. Der Sozialisten-Kongreß mußte seine Sitzungen vom Petrellesaal in einen geräumigeren Saal verlegen. Der Gedanke einer Verschmelzung mit dem gleichzeitig tagenden Joffrin'schen Possibilisten-Kongreß wurde aufgegeben. Liebknecht schilderte gestern die Schwierigkeiten, unter welchen die Wahl der deutschen Abgesandten stattfand, von denen viele bis fünftausend eigenhändig unterschriebene Arbeiter vertreten.

Paris, 15. Juli. Alljährlich pflegen gewisse Gegenden Frankreichs von **Stürmen und Unwetter** heimgesucht zu werden, in gewöhnlichen Zeiten aber kümmert sich darum niemand als die Geschädigten selbst. Das ist in diesem Jahre anders, denn es stehen **Wahlen** bevor, die für lange Zeit das Schicksal der Republik entscheiden dürften und so muß denn heuer Wind und Wetter zur Wahlreklame herhalten. In edlem Wetteifer haben die Vertreter der durch Wolkenbrüche und Hagelschlag geschädigten Departements in der Kammer die Interessen „der unglücklichen, so schwer geprüften Bevölkerung ihres Wahlbezirks" mit einer Wärme wahrgenommen, die man an ihnen sonst nicht kannte und das Land war der staunende Zuschauer in einem wahren Wettrennen nach Staatsunterstützungen. Seit dem 22. Juni verlangten die Deputirten der Manche eine halbe Million für ihr Departement, die der Sarthe, des Doubs und des Jura schlossen sich ihnen mit je einer gleichen Forderung an, die Hautes-Pyrenees wünschten 600,000 Franks, Maine-et-Loir 200,0000 Franks, Aude gar eine Million und Ain, Loiret, Dordogne, Isere und Vogesen ebenfalls größere oder kleinere Summen, kurz, innerhalb 14 Tagen wurden 25 Vorlagen eingebracht, die Unterstützung zur Heilung des Wetterschadens forderten. Man sieht daran, daß der Wahlmonat Oktober mit Riesenschritten heranrückt.

Italien.

Rom, 15. Juli. Es bestätigt sich, daß die **Seidenernte** hinter den ursprünglich gehegten Erwartungen wesentlich zurückbleibt. In verschiedenen Provinzen ergeben sich gegenüber dem Vorjahre Ausfälle bis zu 50 Prozent; auch sind die Kokons viel kleiner als sonst.

Rom, 16. Juli. Wie es heißt, beschloß die **Heeresleitung, das rauchlose Pulver** in der italienischen Armee einzuführen.

Niederlande.

Amsterdam, 14. Juli. Nur drei Tage blieb die zweite Kammer zusammen, um sich bis zum 20. August wieder zu vertagen, doch kam es zu einer bemerkenswerthen Verhandlung. Der Abgeordnete Major **Seyffardt** hatte den Antrag gestellt, drei Jahrgänge, die an der Reihe sind, beurlaubt zu werden, noch ein weiteres Jahr unter den Waffen zu behalten, wodurch die Stärke des niederländischen Heeres um **17,000 Mann** vermehrt würde, was angesichts des allgemeinen Zustandes in Europa eine dringende Forderung der Selbsterhaltung sei. Der Kriegsminister **Bergansius** bekämpfte den Antrag, weil es unmoglich sei, für diese plötzliche Vermehrung die nöthigen Cadres zu beschaffen, und verlangte nur einen Jahrgang. Die Kammer stimmte letzterer Forderung zu.

Belgien.

Brüssel, 13. Juli. Die **Kongo-Regierung** mißt große Bedeutung der augenblicklichen Anwesenheit Sewa Hadjis in Brüssel bei, eines reichen indischen, seit langem in Sansibar ansässigen Händlers, von dem Stanley sagte, er sei der geschickteste Kaufmann, dem er in Afrika begegnet sei. Sewa Hadji war es auch, der die Karawane zusammenstellte, mit welcher Stanley im Jahre 1870 zur Aufsuchung Livingstones aufbrach. Sewa Hadji ist gleich nach seiner Ankunft hier mit der Gesellschaft für die Handelserschließung des Kongo in Verbindung getreten, die eine Einrichtung des amtlichen Bureaus des unabhängigen Staates ist. Der arabische Großhändler soll diese Gesellschaft über die Bedingungen gefragt haben, unter welchen er sowie andere **arabische Händler** ihre wichtigen **Geschäftsstellen von Sansibar nach dem Kongo verlegen** könnten. In denjenigen halbamtlichen Kreisen, welche der Kongounternehmung günstig sind, betrachtet man diese Verhandlungen als ein werthvolles Anzeichen der Anerkennung durch diejenigen Geister, welche die wachsende Bedeutung des Kongostaates zu würdigen verständen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juli. Dem „Standard" wird aus Shanghai gemeldet: Der Kaiser von China erließ trotz der Opposition der Reaktionären eine Verordnung für den Bau der Tungchow-Eisenbahn. Marquis Tseng wurde zum Generaldirektor aller chinesischen Eisenbahnen ernannt.

Serbien.

Belgrad, 15. Juli. Eine partielle Ministerkrisis ist ausgebrochen; der **Kriegsminister** hat seine Demission gegeben.

Belgrad, 15. Juli. Wie „Novine" meldet, wird die **Königin Natalie** in den nächsten Tagen auf dem Gagarin'schen Schiffe „Srbija" hier eintreffen.

Dasselbe Blatt meldet ferner, daß die Räuber den Badeort **Kisela-Voda** förmlich zernirt hätten. Badegäste ergriffen eiligst die Flucht.

Rumänien.

Bukarest, 15. Juli. Die **Regierung** verweigert die Bewilligung zur Anlegung von Transito-Magazinen für russisches Petroleum.

Bulgarien.

Sofia, 15. Juli. Hiesige Blätter bringen die **wenig glaubhafte Nachricht,** daß der **russische und der griechische Konsul** in Adrianopel Räuberbanden gedungen hätten, damit dieselben in Bulgarien eindringen sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Der deutsche Botschafter v. Radowitz, der am 6. d. von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, wurde vorgestern durch den Privatsekretär des Sultans, Kiasim Bey, im Auftrage des Großherrn begrüßt. Der Botschafter dürfte morgen von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen werden. Gestern empfing Herr v. Radowitz den Besuch König Milans, dessen Aufenthalt am Bosporus zu Ende geht. Es heißt, der König wolle sich demnächst nach Wien begeben.

Die Frage der Erneuerung des Vertrages zwischen der türkischen Regierung und dem Divisions-General von der Goltz Pascha ist noch immer in der Schwebe. Indessen gewinnt es den Anschein, als würde eine Einigung zu Stande kommen und von der Goltz vorläufig ein weiteres Jahr hier bleiben. Es heißt, daß der Sultan Verfügungen getroffen hat, nach welchen die Ausführung gewisser von von der Goltz begünstigten militärischen Reformen beschleunigt werden soll, eine für sein Bleiben von ihm gestellte Bedingung.

An die kaiserliche Schule für ärztliche Wissenschaft ist ein deutscher Landsmann, Dr. v. Düring aus Hamburg, als Professor für Hautkrankheiten und Verwandtes berufen worden. Herrn v. Düring, der lange Zeit als erster Assistenzarzt des weitbekannten Spezialisten Dr. Unna in Hamburg wirksam war, geht ein sehr günstiger Ruf voraus.

Probefahrt der „Columbia".

Zu einer hochbedeutsamen Feier für den Vorhafen Deutschlands, für die Stadt Hamburg, hatte die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft am Sonnabend ihre Freunde und Gönner eingeladen. Es handelte sich zwar eigentlich um eine private Angelegenheit, es galt, ein neues Schiff, die Schwester der „Augusta Viktoria", die viel genannte „Columbia", vorzustellen, sie gewissermaßen offiziell in die Gesellschaft einzuführen — aber die Theilnehmer des Festes gewannen sehr bald den Eindruck, daß es sich hier um mehr als die bloße Besichtigung eines neuen Schiffes, oder um eine Spazierfahrt handelte, und wem diese Bedeutung nicht spontan zum Bewußtsein kam, den wies später der Bürgermeister Versmann darauf hin, als er gelegentlich seines Toastes auf die Eigenthümerin des stolzen Fahrzeuges die Bedeutung der Packetfahrt-Gesellschaft für die Entwicklung Hamburgs betonte und den Entschluß der Gesellschaft, zu dem neuen Typ der Doppelschrauber überzugehen, als ebenso epochemachend für Hamburg bezeichnete, als den vor vierunddreißig Jahren vollzogenen Uebergang der Gesellschaft von der Segelschifffahrt zur Dampfschifffahrt. Entsprechend der Bedeutung des Ereignisses setzte sich die aus 182 Personen bestehende Gesellschaft, welche am Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr programmgemäß mit der „Blankenese" die Landungsbrücke bei St. Pauli verließ, um stromabwärts bei Glückstadt die „Columbia" aufzusuchen, aus den Spitzen Hamburgs zusammen. Außer dem Bürgermeister waren die Senatoren Oswald, Dr. Stammann, Dr. Lappenberg, Schemmann, Syndikus Dr. Leo und Roeloffs erschienen; ferner bemerkten wir den Landgerichtspräsidenten Dr. Witt aus Altona, Geheimrath Steinbock von der Eisenbahndirektion Altona, Präsident Krahn, Oberbürgermeister Pochels, die Regierungsräthe Dr. Piech, Breitenbach, Hausbrand und Romeis. Die Bankwelt war vertreten durch die Direktoren Dalchow von der Reichsbank, Probst von der deutschen Bank Sechels und Würzburg, sowie durch einige Privatbankiers, die Herren Karl Laniß, Ad. Woermann, Ed. Carr und Oskar Ruperti repräsentirten die Rhederei, Herr Voß von der Firma Blohm und Voß die Schiffbau- und Maschinen-Industrie. Unter den übrigen Festgenossen bemerkten wir Theilnehmer der Firmen Willink und Co., Krochmann, Sloman, Vorwerk und Hesse Newmann und Co., auch die Presse war zahlreich vertreten, und die Gastgeberin selbst wurde außer von einigen Großaktionären durch die Verwaltungsraths-Mitglieder Nissen, Tietgens, Mestern, Kirsten, Robertson und Witt und die Direktoren Meyer, Ballin und Wolff repräsentirt. Mit Eifer und liebenswürdiger Zuvorkommenheit lagen die Gesellschaftsvorstände ihren Wirthspflichten ob, in reicher, schier unerschöpflicher Fülle stellten sie von dem Moment, wo man die „Blankenese" betrat, bis zu dem Augenblicke, wo die Gäste am Sonntag Abend sie wieder verließen, die besten Gaben der Schiffsküchen und der Gesellschaftskellereien zur Verfügung, und liebreich nahm das Hotel — pardon! das Schiff „Columbia" die Müden in seinem Schooße auf. Wahrlich, man kann diese Schiffe, und dieses insbesondere, schwimmende Hotels nennen! Die beiden Schwesterschiffe „Augusta Viktoria" und „Columbia" sind ebenso wie die Schnelldampfer des Bremer Lloyd in erster Linie für die Beförderung von Passagieren berechnet, und zwar von Kajütspassagieren, für deren Bequemlichkeit und Behaglichkeit in raffinirter Weise gesorgt ist, während für die Waarenbeförderung wenig Raum übrig bleibt. Das sogenannte Zwischendeck unterscheidet sich mit seinen Einrichtungen von denjenigen anderer Schiffe dadurch, daß es keine Zugänge zum Oberdeck besitzt, sondern als Ersatz dafür eine breite um das ganze Schiff — mit Ausnahme der Back und der Poop — herumlaufende, durch die Planken des Oberdecks gegen Regen geschützte Gallerie. Das Oberdeck gehört allein den Kajütspassagieren, und zwar eine kleine hintere Abtheilung mit bescheiden aber freundlich eingerichteten Herren-, Damen- und Rauchsalons der zweiten Klasse, der mächtige Vorderraum der ersten Klasse mit den Zugängen zu den betreffenden Kojen und den Gesellschaftsräumen. In diesen letzteren wird ein bisher speispielloser Luxus entfaltet, speciell machte das Musikzimmer und das Damenzimmer mit ihren in blaßblauer Seide mit Goldornamenten ausgeführten Einrichtungen einen geradezu feenhaften Eindruck; auf See dürfte es nöthig sein, denselben durch schützende Ueberzüge etwas zu dämpfen. Leider waren die Besitzer nicht so rücksichtsvoll, die Beine des prachtvollen Stutzflügels und der sonstigen Mobilien mit Musselin zu verhüllen; die schönen Amerikanerinnen, welche diese Räume ja vorzugsweise bevölkern werden, dürften das shocking finden! Der Rauchsalon ist in dunklem Leder, die beiden übereinander liegenden Speisesäle, welche die ganze Breite des Schiffes nach Abzug des Promenadendecks der Zwischendeckspassagiere einnehmen, sind in rothem Plüsch mit reich vergoldeten Decken und Wänden und einem farbenprächtigen Oberlicht ausgestattet. Der Damen-Salon und die beiden Speisesäle liegen ganz vorn in drei Etagen über einander und sind durch ein wundervolles Treppenhaus miteinander verbunden. Ebenso liegen die Schlafkammern der ersten Klasse in drei Etagen übereinander, und auf Steuerbord und Backbord in doppelten Reihen, oben einzelne neben einem Mittelgange. Die Ausstattung der einzelnen Kammern ist überall eine mindestens ausreichende und freundliche, der Luxus nimmt von oben nach unten ab, dementsprechend auch die Preise, doch finden sich unten ein paar besonders behaglich ausgestattete Räume, für solche, welche die gemeinsame Reise durch's Leben auf dieser Route anzutreten geneigt sind. Einen recht freundlichen Eindruck machen die Badekammern; die marmornen Wannen werden mit kaltem Wasser gefüllt und dieses dann durch zugeleiteten Dampf auf den gewünschten Wärmegrad gebracht. Küche und Keller des Hauses — ach nein, des Schiffes, leisten das denkbar Beste; das zu konstatiren, hatten die Theilnehmer der vorgestrigen Fahrt sattsam Gelegenheit. Bewunderung erregten besonders die in den eigenen — im Freihafengebiet belegenen — Kellereien der Rhedergesellschaft gepflegten Rothweine; man könnte Lust bekommen, die Fahrt über den Ozean zu machen, nur zu dem Zweck, sich einmal durch das Rothweinprogramm der Packetfahrt sorgfältig durchzustudiren. Notabene, man muß natürlich seefest sein! Allerdings bietet das mächtige Schiff bis zu einem gewissen Grade Schutz auch gegen diesen

schrecklichen Feind aller Landratten; daß aber dieser Schutz kein absoluter ist, erfuhren trotz ziemlich stillen Wetters nicht wenige der Festgenossen am Sonntag; die Reihen an den Tischen des großen Speisesaals lichteten sich im Verlaufe der Fahrt mehr und mehr, und erst das letzte große Mahl, welches auf der Elbe vor Brunshausen eingenommen wurde, fand die Gesellschaft wieder vollzählig beisammen.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Juli. Am Freitag geht der Mikado zum 26. Male in Bellevue zum Benefiz für Herrn Paul Schnelle über die Bretter. Der allgemein beliebte Sänger, welcher die Titelpartie im „Mikado" singt, hat für alle Theaterbesucher an diesem Tage eine besondere Ueberraschung in petto. Jede Dame und jeder Herr erhält nämlich ein passendes geschmackvolles japanisches Geschenk zur Erinnerung an Titipu und den Hof des Mikado.

— In der Zeit vom 1. bis 15. Juli cr. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Herren-Filzhut — 2 Stöcke — 1 Kanarienvogel — 1 goldener Ring — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Packet, enthaltend Naturalien — 1 Peitsche — Frisir-Utensilien — Schlüssel — 1 Wechsel — 1 silberne Zylinderuhr — 1 Kinderjacke — 1 Zigarrentasche — 1 Guthabenbuch — 1 Zwirnhandschuh — 1 Korallen-Armband — 4 Straßenbesen — 1 blaue Schürze — 1 Kriegsdenkmünze — 1 Löffel — 1 Messer — 1 Gabel — 1 Serviette — 1 Korallenhalskette — 1 goldene Damenhalskette — 1 Dienstbuch — 1 silbernes Kinderarmband — Weiße Kauten — 1 Brieftasche mit Postkarten — 1 Buch — 1 Haarflechte — 1 Spitzenshawl — 2 Haarbürsten — Handschuhe — 1 Zigarrenspitze — 1 Ortskrankenkassenbuch — 1 französische Silbermünze — 1 Lotterieloos — 1 Kiste mit Kleidungsstücken — 1 Paar Strümpfe — 1 Taube — 1 silbernes Armband.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

* **Sterblichkeit.** In der Woche vom 7. bis incl. 13. Juli cr. starben in der angegebenen Zeit in der diesseitigen Stadtgemeinde 36 männliche und 42 weibliche Personen, darunter befanden sich 58 Kinder unter 5 Jahren und 20 Erwachsene. Dem **Alter** nach befanden sich darunter 48 Kinder unter **1 Jahr,** 10 desgl. zwischen **1 bis 5 Jahren,** 5 desgl. von **6 bis 10 Jahren,** 1 Person zwischen **11—20 Jahren,** 3 desgl. von **21 bis 30 Jahren,** 3 desgl. von **31 bis 50 Jahren,** 3 desgl. von **51 bis 70 Jahren** und 5 desgl. über **70 Jahre.**

* **Strafkammer-Verhandlungen** vom 16. Juli. Durch Urtheil des königl. Schöffengerichts zu Pölitz war der Büdner **Wilhelm Brüßner** zu Jasenitz wegen Beamtenbeleidigung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, wogegen derselbe Berufung angemeldet hat. Aus der heutigen Beweisaufnahme ging als strafmildernd für den Berufungskläger hervor, daß in einem Streite desselben mit dem Förster Lorenz der Letztere dadurch Veranlassung zu der Gereiztheit des Verurtheilten gegeben hatte, daß er den etwa 16jährigen Sohn des Brüßner mehr als ihm zustand geschlagen hat. Das erste Erkenntniß wird aufgehoben und an Stelle der Gefängnißstrafe auf eine Geldstrafe von 50 Mark, event. 10 Tage Gefängniß erkannt.

Für den Wächter **Karl Krefft** in Wollin fällt die Verhandlung wegen Mißhandlung des Schuhmachergesellen Hahn recht ungünstig aus. Scheinbar ohne jeden Grund hat dieser städtische Sicherheitsbeamte am 9. Dezember v. J. auf offener Straße auf den rc. Hahn losgeschlagen, obgleich er den Menschen gar nicht gekannt haben will und die That auch deshalb bestreitet. Es wird jedoch durch Zeugen bewiesen, daß er wirklich ohne jede Veranlassung den jungen Menschen gemißhandelt hat und der Gerichtshof schließt mildernde Umstände aus und erkennt auf 3 Monate Gefängniß.

Wenn irgend Jemand durch sein offenes Bekenntniß die Milde des Gerichtshofs verdiente, so war es ausnahmsweise der Angeklagte Fischer **Julius Köhn** aus Swinemünde, und doch schien dieser Umstand allein für eine günstige Beurtheilung des vorliegenden Falles nicht ausreichend zu sein, denn derselbe wurde wegen Entwendung von 4 Zentner Kohlen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Erschwerend hatten dabei wohl seine Vorstrafen und die öftere Wiederholung der Entwendung mitgewirkt, sonst war weder ein Zeuge noch eine längere Verhandlung mit ihm nöthig, weil er Alles eingestand.

Betreffs des Zusammenstoßes des **Bremer Dampfers** „Sonek" mit dem **Frachtkahne** des Schiffers Rahn aus Eggesin, wobei der Kahn sofort sank, war heute wiederholt Termin angesetzt, ohne daß die Sache zur Verhandlung kam, weil der betreffende Kapitän auf Reisen war. Da die Angelegenheit aus der Zeit des 25. Juni 1887 stammt, mag wohl der ehemalige Besitzer des Fahrzeuges sich auch nach Ersatz des Verlustes sehnen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht; dem emeritirten Pastor **Brede** zu Güstow im Kreise Randow den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 15. Juli. In der vergangenen Woche fand eine eingehende Revision der städtischen Sparkasse durch zwei Beamte der königlichen Regierung statt. In erfreulicher Weise wächst der Umsatz der Sparkasse stetig an, und hat sich im vergangenen Jahre das Guthaben der Sparer wieder um 101,598 Mark vermehrt, so daß die Einlagen am Schlusse des Jahres die Summe von 805,895 Mark erreicht hatten. Die Ueberschüsse zur Bildung des Reservefonds betragen 58,512 Mark. — Die Benutzung der Extrazüge nach Kolberg an den Sonntagen nimmt immer mehr zu, so daß die Eisenbahnverwaltung an den Tagen nicht so viel Personenwagen stellen kann, wie nothwendig sind, und zur Aushülfe Güterwagen einstellen muß. Dagegen ist der Verkehr nach Bad Horst von hier aus in diesem Jahre schlecht, weil durch den noch nicht beendeten Chausseebau die Wege nach dort gar zu schlecht sind. Im nächsten Jahre wird sich dies jedoch zum Vortheil des Horster Bades ändern, denn dann ist die Chaussee fertig und wird der hübsche Badeort damit auch wieder zu Ausflügen die Bewohner der Umgegend mehr reizen. Augenblicklich sind in Horst über 200 Badegäste, der weitaus größte Theil Berliner, eingetroffen. — Die Roggenernte, von der schon ein großer Theil in die Scheuern eingebracht ist, wurde heute durch kühles und starkes Regenwetter unterbrochen, das sich ganz darnach anlegt, als wollte es längere Zeit anhalten. Den Kartoffeln, und vor allen Dingen den Spätkartoffeln, kommt dies Wetter noch sehr zu Statten, denn die reichlich angesetzte Frucht, die bis dahin noch klein war, wird darnach sich noch kräftig weiterentwickeln.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Sarkophag für Kaiser Wilhelm I.,** welcher im Mausoleum zu Charlottenburg, bezw. in einem Anbau seinen Platz erhalten soll, ist von dem mit der Herstellung betrauten Künstler Professor **Erdmann Encke** derart entworfen worden, daß gleich bei der Anlage berücksichtigt wurde, der **Kaiserin-Königin Augusta** an der Seite ihres verewigten Gemahls ein entsprechendes Grabmal zu sichern. In dem neuen Entwurfe des Künstlers, welchen der Kaiser Ende Juni unmittelbar vor seiner Nordlandsreise besichtigte und genehmigte, stehen die beiden Sarkophage parallel neben einander, die Figuren der Entschlafenen sollen aber nicht, wie es z. B. bei dem Grabmale König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise der Fall ist, darauf angebracht werden. Zwischen den beiden Steinsärgen steht der Engel der Auferstehung, die Rechte über den Sarg des Kaisers Wilhelm ausgestreckt haltend, als rufe er ihm ein: „Ruhe sanft!" zu, während die Linke die Posaune hält. Auf dem Sarkophag des Kaisers ruht der Hermelin, darüber Schwert und Scepter, das Ganze von der Kaiserkrone überragt. Die Vorderseite des Sarkophages ist mit dem Medaillonbild des todten Kaisers, von Lorbeer umrahmt, geschmückt. Entsprechend ist die Ausschmückung des Sarkophages für die Kaiserin Augusta entworfen mit den sich von selbst ergebenden Aenderungen. Die Sarkophage und der Engel werden getragen von einem kunstvoll gegliederten und geschmückten Postament. Die Komposition soll in allen ihren Theilen überlebensgroß in Marmor zur Ausführung kommen.

— Wie schwer es im gewerblichen Leben hält, eine gute und dauernde Stellung zu erhalten, ist Jedem bekannt, der einmal in der Lage war, solche zu suchen. Sogenannte Stellenvermittler sind naturgemäß mehr auf ihren eigenen Vortheil bedacht, als auf das Interesse der Stellungsuchenden. Wir machen deshalb auf ein großes Institut aufmerksam, welches vollständig kostenfrei Stellung nachweist. Es ist dies die „Große Berliner Schneider-Akademie in Berlin", Rothes Schloß Nr. 1. Diese bestrenommirte und größte Fachschule des Schneidergewerbes bildet jährlich gegen 800—1000 Zuschneider und Direktricen für die Branchen der Herren- resp. Damen- und Wäscheschneiderei aus, welche von allen besseren Geschäften bei oft sehr hohem Gehalt stets gesucht sind. Wie gesagt, werden die Schüler und Schülerinnen nach gründlichster Ausbildung auf Wunsch gern in eine ihren Leistungen und Kenntnissen entsprechende Stellung placirt, ohne daß ihnen irgend welche Kosten hierdurch erwachsen. Um Verwechselung mit kleinen Schneider-Akademien zu vermeiden, achte man auf die genaue Firma und Adresse: Große Berliner Schneider-Akademie, Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Hildburghausen. Mit dem nächsten Winter-Semester ist wiederum ein weiterer Fortschritt an unserem Technikum, die vollständige Trennung desselben **in eine Maschinenbau-Schule** und **in eine Baugewerk- und Bahnmeister-Schule,** zu begrüßen, welche Trennung sich in Folge der so bedeutenden Frequenz der Anstalt — der Gesammtbesuch betrug in diesem 13. Schuljahre 316 Schüler, 152 in der Maschinenbau- und 164 in der Baugewerk- und Bahnmeister-Schule — erfolgen mußte, wodurch es der Anstalt dann selbst bei einer weiteren Zunahme der Schülerzahl in leichterer Weise möglich wird, gleich gute Resultate denn früher bei der Heranbildung ihrer Schüler zu erzielen. Wird doch gleichzeitig das Lehrerkollegium wesentlich verstärkt und zwar auf 17 Lehrkräfte, welche vollständig mit dem Lehrgange der einzelnen Schulen vertraut sind und schon jahrelang als Fachlehrer zum größten Theile wirkten.

Unter denselben befinden sich 5 Maschinen-Ingenieure, 1 Baumeister, 4 Architekten, 1 Eisenbahn-Ingenieur, und 6 andere Lehrer für Freihandzeichnen, Schriftzeichnen, Feldmessen, Buchführung und für die übrigen allgemeinen Fächer. Bei diesen so verschiedenen Lehrkräften kann fast jedes Fach einem Spezial-Fachlehrer übertragen werden und bei der großen Zahl derselben werden meist nur 30 bis 40 Schüler von einem Lehrer zugleich unterrichtet, beides aber ist ein so schwerwiegender Vortheil, welcher wesentlich den Erfolg des Unterrichts und damit nicht nur den des Gesammt-Studiums, sondern das Sich-Bewähren in den dereinstigen Stellungen als Techniker im Privat- oder Staatsdienst sichert. Durch dieses Sich-Bewähren der frühern Schüler aber in ihren Stellungen ist allmälig der Ruf unseres Technikums entstanden, hat ihm immer mehr Freunde gewonnen, wodurch dann selbstredend auch die Frequenz dieser Anstalt wesentlich stieg und derselben aus Fachkreisen und von Eisenbahn- und Baubehörden, sowie von renommirten Fabriken vielfach mehr Offerten zur Besetzung von Technikerstellen wurden, als überhaupt Absolventen vorhanden waren.

In wie weiten Kreisen aber unser Technikum sich ein so wohl berechtigtes Vertrauen erworben hat, ersieht man aus den verschiedenen Gegenden, denen die Schüler entstammen. Von den 316 sind 174 Schüler aus den preußischen Provinzen, 69 aus dem Herzogthum Meiningen, 66 aus den übrigen deutschen Staaten und 7 Ausländer — 2 Oesterreicher, 2 Holländer, 1 Schweizer, 1 Russe und 1 Südamerikaner.

Erwähnt sei noch, daß mit dem nächsten Semester auch noch die erforderlichen Lehrgegenstände aus dem Gebiete des Feuer-Lösch- und Versicherungswesens in den Lehrplan aufgenommen werden, sowie, daß die Schüler durch eine Reihe von Vorträgen aus der Hygieine in diese für die Technik so wichtigen neuen Wissenschaften eingeführt werden.

Wie die Anstalt aber so eifrig bemüht ist, in bester Weise für eine tüchtige Ausbildung ihrer Schüler Sorge zu tragen, wird sich wohl ferner ihr Wahlspruch „Segen ist der Mühe Preis" an Schule wie Schüler bewahrheiten.

Bankwesen.

Dortmunder Union 5 pCt. Partial-Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Koursverlust von circa 2½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Vom Zuckermarkt. Der **Magdeburger Zuckerkrach** findet in der Fachpresse übereinstimmend eine abfällige Beurtheilung, und zwar nicht allein der willkürlichen Preisbewegung halber, durch welche derselbe veranlaßt worden ist, sondern auch wegen der plötzlichen Aenderung in den Magdeburger Abwickelungseinrichtungen. Die „Hamb. Börsen-Halle" theilt mit, daß der Magdeburger „Zucker-Exportverein", welcher in Magdeburg die Geschäfte der anderorts bestehenden Abwicklungskassen besorge, in einer am 12. Juli abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen hat, die Abwicklung bis auf Weiteres überhaupt einzustellen, während die Preistreiber, die bis dahin ungeheure Gewinne eingestrichen hatten, nicht im Stande waren, die fälligen Preisunterschiede zu begleichen und um eine Stundung einkommen mußten. „Man fragt sich," schreibt das genannte Blatt, „wohin all die Millionen gekommen sind, welche die Haussepartei in den letzten Monaten einkassirt hat; soll doch allein das Haus Lebaudy in Paris, das an der Spitze der Baissepartei steht, mehr als **25 Millionen Franken** durch seine Vertreter in Magdeburg, die Firma Pfeffer und Weißenfels, an die Gegenpartei an Nachschüssen gezahlt haben. Man sagt vorläufig, daß immer wieder neue Zuckerkäufe durch das Haussekonsortium erfolgt sind, in den letzten Wochen zu den höchsten Preisen, und daß das Geld nunmehr in der Waare steckt. Es hat sich in Magdeburg ein Komitee gebildet, um die Abwicklung dieser verfahrenen und für den Magdeburger Platz verderblichen Spekulation anzubahnen; zu Montag ist eine Versammlung zu diesem Zwecke angesetzt." Die „Hamb. Börsen-Halle" verbreitet sich dann des Näheren über das Unerhörte des Vorgangs, daß man große Summen von auswärts, auch von Hamburg, für Preisunterschiede nach Magdeburg gesandt habe, und nun, wo man zum ersten Mal solche Zahlungen von Magdeburg zu empfangen habe, dort verschlossene Thüren finde. Hier stehe die kaufmännische Ehre Magdeburgs in Frage! — Mag nun auch etwas Nebenbuhlerschaft zwischen den beiden Elbestädten obwalten und auf die Auffassung des Vorgangs seitens der „Hamb. B.-H." einwirken, im ganzen zutreffend ist darum aber doch mindestens die nachstehende Schlußbetrachtung in den Ausführungen des Hamburger Blattes: „Für den Kaufmannsstand in seiner Gesammtheit ist es aber eine wahre **Kalamität und nichts weniger als ehrenvoll,** daß immer wieder von neuem bald in dem einen, bald in dem andern Artikel, heute in Kaffee, morgen in Zucker, derartige **Gewaltoperationen** versucht werden, welche die Gegenpartei bis aufs Hemd ausziehen sollen, während sie in den weitaus meisten Fällen, und zwar gerechter Weise, zum eigenen Ruin gereichen. Wir treten stets für die Freiheit des Verkehrs ein; was sich aber im Waarenhandel jetzt in rascher Aufeinanderfolge abspielt, hat nichts mit der Verkehrsfreiheit zu thun, sondern ist die unverhüllteste Zügellosigkeit! Es ist durchaus nicht nöthig, daß der an sich völlig berechtigte Terminverkehr zu derartigen Ausschreitungen führe." (Nöthig nicht, aber, wie die Erfahrung lehrt, mindestens für solche Artikel unvermeidlich, die, wie Zucker und Kaffee, ein beschränktes Erzeugungsgebiet haben und nicht, wie Getreide, allenthalben hervorgebracht werden können. (Die „Magdeb. Ztg.", welche über den Vorgang bisher nur kurze thatsächliche Mittheilungen brachte, berichtet zuletzt unterm 13. Juli: „Die Schwierigkeiten der Hochpreisvereinigung sind hauptsächlich dahin zu beseitigen, daß nach den jetzt schwebenden Verhandlungen zunächst das letzte große, vom hiesigen Platze mit Amerika abgeschlossene Geschäft von etwa ½ Million Zentner Zucker zu 26 Sh. 9 d. abgewickelt wird. Angesichts des guten Verkaufspreises wird das erforderliche Kapital von etwa 12 Millionen Mark voraussichtlich schnellstens bereitgestellt werden, um vor allen Dingen einen erheblichen Verlust abzuwenden. In letzter Woche sind bereits etwa ¼ Million Zentner Zucker aus früher abgeschlossenen Geschäften von Hamburg noch Amerika verschifft worden."

Köln, 16. Juli. Weizen per Juli 19,90, per November 19,10. Roggen per Juli 15,20, per November 15,50. Rüböl per Oktober 63,20, per Mai 62,90.

Paris, 16. Juli. Anfangsbericht. Mehl fest, per Juli 51,60, per August 52,30, per September-Dezember 52,30, per November-Februar 52,20. — Spiritus ruhig, per Juli 41,20, per August 41,70, per September-Dezember 42,50, per Januar-April 42,70. Wetter: bedeckt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent betreffend die Einberufung des dalmatischen Landtages, sowie die Verleihung der Geheimrathswürde an den Landespräsidenten von Kärnten, **Baron Schmidt,** und an den Landeshauptmann von Schlesien, **Grafen Larisch.**

Wildbad Gastein, 16. Juli. Der **Kaiser Franz Josef** ist heute früh 7½ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und von dem Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen worden.

Graz, 16. Juli. Das Eisenwerk **Pichling** der Alpiner Montangesellschaft hat heute den Betrieb ganz eingestellt. Die Streikenden haben die von der Köflacher Bahn angebotene Lohnerhöhung von **20 pCt.** abgewiesen.

Lemberg, 16. Juli. Die Meldung, daß das Kriegsministerium die Verlegung des Kommandos des 10. Armeekorps von **Brünn** nach **Przemyl** aufgegeben habe, ist unrichtig. Die Verlegung dieses Korpskommandos wird nach den Herbstmanövern erfolgen.

Paris, 15. Juli. **Deputirtenkammer.** Die Amnestievorlage wurde mit den vom Senate vorgenommenen Abänderungen genehmigt. Der Präsident verlas darauf das Dekret, durch welches die Session geschlossen wird, dankte den Präsidialmitgliedern für die ihm bei der Leitung der Geschäfte geleistete Unterstützung und fügte hinzu, in der zu Ende gegangenen Legislatur-Periode seien vorzügliche Gesetze geschaffen worden; er hoffe, die bevorstehenden Wahlen würden die Republik befestigen. Die Sitzung schloß um 10¼ Uhr.

Paris, 16. Juli. **Oberst Vincent** ist vom Kriegsminister mit 30 Tagen Arrest bestraft worden, weil er in verschiedenen Blättern, um sich zu rechtfertigen, Nachrichten veröffentlicht hat. — Der Ministerrath hat beschlossen, Beamte nach Deutschland zu senden, welche die Ueberreste **Carnots** und **Latour d'Auvergnes** ausgraben lassen und nach Frankreich bringen sollen.

Rom, 16. Juli. Im Kriegsministerium finden Berathungen statt wegen des Baues **schwimmender Batterien** zum Küstenschutze.

Amsterdam, 16. Juli. Das Befinden des **Königs** erregt Besorgniß; der König hat bereits seit einer Woche **kein Schriftstück** mehr unterzeichnet.

London, 16. Juli. Nach den nunmehr ergangenen Anordnungen wird, sobald Se. Majestät der **Kaiser Wilhelm** am Nachmittag des 2. August mit dem deutschen Geschwader auf der Höhe von Portsmouth eintrifft, der **Prinz von Wales** Se. Majestät an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" begrüßen. Die kaiserliche Yacht und das deutsche Geschwader segeln sodann durch die in Reihen aufgestellten britischen Kriegsschiffe, welche Flaggenschmuck angelegt haben, die deutsche Reichsflagge auf Halbmast hissen und Salutsalven abgeben, nach Osborne-Bay.

London, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der **Parnell Kommission** erklärt Parnells Vertheidiger, Sir Charles Russel, daß er sowohl wie der mit ihm in der Angelegenheit verbündete Anwalt Asquith von Parnell eine schriftliche Anzeige erhalten habe, daß sie nicht mehr berechtigt seien ihn in der Kommission zu vertreten. Der Vorsitzende der Kommission, Sir James Hannen, erklärt, Parnell bleibe natürlich nach wie vor der Kompetenz der Kommission unterworfen.

Belgrad, 15. Juli. Der Gesandte **Persiani** ist heute nach Petersburg abgereist.

Ein Regierungserlaß fordert die Amtsvorstände auf, eine Liste sämmtlicher **militärpflichtiger** Beamten, welche im Zivildienste unentbehrlich sind, dem Kriegsminister einzureichen, damit dieselben im Mobilisirungsfalle zurückgestellt werden können.

Sofia 16. Juli. Der Militär-Attachee bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Konstantinopel, **Oberst Manega,** hat die bei Philippopel und in der Nähe von Sofia lagernden Truppen inspizirt. Heute Abend reist der Oberst Manega nach Wien ab.

Konstantinopel, 16. Juli. Wie verlautet, hätte der Ministerrath die Absetzung des Gouverneurs von Bidliß im Vilajet Erzerum beantragt. Mahmud Djellaleddin ist von **Kreta** zurückgekehrt, vom Sultan in längerer Audienz empfangen worden, und soll den Auftrag erhalten haben, nach Armenien zu gehen, um über die dortige Verwaltung eine Enquete einzuleiten und der Pforte wirksamere Mittel behufs Einführung einer guten Verwaltung vorzuschlagen. — Durch ein Irade des Sultans ist die Publikation eines **Patentgesetzes** auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Letzte Nachrichten.

Halberstadt, 16. Juli. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten v. Bernuth erhielten nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen Stadtrath Weber (natlib.) 2382, Bürstenfabrikant Dahlen (Sozialdem.) 2355, Bürgermeister a. D. John-Osterwick (kons.) 1888 und Rohland 846 St. Es ist voraussichtlich eine Stichwahl nothwendig.

Essen, 16. Juli. Nachdem auf der Zeche Dahlbusch in Rotthausen bei Gelsenkirchen der Delegirte Kampmann, welcher sich wiederholt in ungebührlicher Weise gegen den Betriebsführer benommen hatte, heute entlassen wurde, sind daselbst mehrere Bergarbeiter zur Nachmittagsschicht nicht angefahren.

Bodö, 16. Juli. Se. Majestät der Kaiser verließ gestern Mittag Drontheim. Nachts ½12 Uhr bei Tageshelle erfolgte die Begegnung mit einem vom Nordkap kommenden Dampfer, welcher zwei Salutschüsse löste. Se. Majestät weilte im besten Wohlbefinden an Deck und dankte für das Hurrahrufen. Am 16., Morgens 10 Uhr, wurde bei spiegelglatter See, unvergleichlichem Wetter und 14½ Grad Reaumur der Polarkreis passirt. Die Ankunft in Bodö fand um 3 Uhr statt. Nach einer Stunde erfolgte die Weiterfahrt nach Tromsö.

Pest, 16. Juli. Der vielgenannte Lottogewinner Farkas ist auf Grund des Beschlusses des Temesvarer Gerichts verhaftet worden. Die von demselben in der Sparkasse eingelegten 200,000 Fl. sind mit Beschlag belegt.

Paris, 16. Juli. Dem „Temps" zufolge lautet die Anklage gegen Boulanger auf Attentat, Komplott und Veruntreuung. Chiffrirte Depeschen, für welche der Schlüssel kürzlich gefunden worden sei, hätten den Beweis eines beabsichtigten Attentats gegen das Elisee erbracht, welchem mehrere höhere Offiziere ihre Beihülfe zugesagt hätten. Die Anklage wegen Veruntreuungen stütze sich auf die Vorgänge bei Lieferungen für den Staat, namentlich bei Lieferungen von Kaffee und von Militärbetten. Der „Temps" erwähnt ferner die Unterschlagung von Geldern des Kriegsministeriums, welche Boulanger für sich verwendet habe.

London, 16. Juli. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Bill an, durch welche die Manchester-Sheffield- und Lincolnshire-Eisenbahngesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Great-Grimsby und Gent-Amsterdam, Bremerhafen, **Stettin,** Danzig, Riga, Gefle, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird.

Belgrad, 16. Juli. Der Regent Ristic hat sich mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt in ein Schwefelbad bei Vranga begeben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 17. Juli 1889.

(Nachdruck verboten.)

Ziemlich kühles, veränderliches, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 15. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,68 Meter, Unterpegel — 0,30 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 15. Juli, — 1,24 Meter, bei Magdeburg, 15. Juli, + 0,98 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. Juli, Mittags 0,20 Meter.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 16. Juli 1889, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° und Meeresspiegel reduzirt.	Wind- Richtung rechtweisend	Wind- Stärke 1—12.	Wetter.	Temperatur Celsius	Seegang.	Bemerkungen.
Memel	753,5	NNW	2	Regen	13°	sehr ruhig	
Neufahrwasser	755,5	W	4	heiter	17°	—	
Swinemünde	757,0	SW	3	halbbedeckt	17°	—	
Kiel	755,0	S	—	bedeckt	15°	—	
Skagen	752,6	W	2	halbbedeckt	15°	—	
Kopenhagen	755,1	SSW	—	bedeckt	16°	—	
Bornholm (Hammer)	755,7	WNW	—	heiter	16°	—	
Stockholm	755,4	ONO	—	bedeckt	15°	—	
Riga	749,7	NNO	3	Regen	12°	—	

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Berlin, den 16. Juli 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	108,25 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,20 bG	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,75 b	Westpr. rittersch	3½%	102,30 b
do. do.	4%	100,20 bG	Hannover. Rtbr.	4%	105,75 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,30 bG	Hess.-Nass. do.	4%	105,75 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	102,60 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	105,75 b
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,75 b
do. do. neue	3½%	104,50 B	Pommersche do.	4%	105,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	101,60 bG	Posensche do.	4%	105,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	119,00 bG	Preußische do.	4%	105,75 b
do. do.	4½	111,75 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,75 b
do. do.	4%	107,40 b	Sächsische do.	4%	105,60 bG
do. do.	3½%	1029,0 b	Schlesische do.	4%	105,60 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,60 bG
do. neue	3½%	102,90 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,50 B
do	4%	104,50 b	Bayerische Anl.	4%	106,50 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,10 G
do.	3½%	102,00 bG	Hamburg. Rente	3½%	104,00 bG
do.	3%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,70 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	169,25 G
Pommersche do.	3½%	102,20 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	148,00 b
do. do	4%	100,90 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,60 b
Posensche do.	4%	101,75 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 B
do. do.	3½	101,20 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Aegyptische Anl.	4½%	100,60 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b
do. do.	5%	104,60 b	do. do. amortb.	5%	96,30 bB
Argentische Anl	5%	95,40 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 bG	do. do. 1872	5%	102,70 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	98,40 b	do. do. 1880	4%	89,50 b
Italienische Rente	5%	95,75 B	do. do. 1884	5%	102,10 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	103,30 b	do. Goldrente	6%	112,25 G
do. do.	6%	130,60 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,40 b
Mexican. Anleihe	6%	96,25 b	do. (2 Orient) 1878	5%	63,70 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,40 b	do. Präm.-A. 1864	5%	172,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,30 b	do. do. 1866	5%	156,00 b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	95,90 G
do. do.	5%	85,50 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,60 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,90 bG	do. Rente	5%	83,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,00 G	do. do. neue	5%	83,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	319,60 b	Ungarische Gold-Rente	4%	86,10 b
do. 1860er Loose	5%	124,50 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	81,80 bB
do. 1864er Loose	—	307,60 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,25 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	46,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	210,00 B
Frankf. Güterb.	4%	108,90 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,25 bG
Lübeck-Büchen	4%	192,70 b	Gotthardbahn	4%	157,00 G
Mainz-Ludwigh	4%	124,70 bG	It. Mittelm.-B.	4%	121,25 B
Marb.-Mlawka	4%	68,30 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	165,20 b	Moskau-Brest	3%	63,60 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,80 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	95,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	103,40 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	51,00 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	92,50 bG
Stargard-Posen	4½%	105,50 B	Südöst. (Lomb.)	4%	52,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	151,50 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	221,00 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	%	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	116,50 G
Marb.-Mlawka	5%	117,90 b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,70 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,40 B	Charkow-Asow g.	5%	100,20 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	102,25 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,60 b	Chark.-Krementsch g.	5%	99,10 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,60 b	do. do. Livr. St.	5%	101,60 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,50 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,25 b
Berl.-Stett.	4%	104,50 b	Jelez-Orel gar.	5%	100,25 b
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	104,60 b	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,20 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,50 G
do. 6. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,30 b
Magd.-Halbst. 73	4%	104,90 G	Kursk-Charkow g.	5%	100,20 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	94,90 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,50 b
Oberschlei. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	90,00 bG
do. Lit. D.	4%	104,60 b	Mosco-Rjäsan	4%	91,60 G
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99,40 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	94,70 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,50 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,40 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,20 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,20 b
do. conv.	4%	104,60 G	Rybinsk-Bologye	5%	90,10 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,20 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,30 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,30 G	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	88,50 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 bB	Transkaukasisch. g.	3%	71,75 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,60 b	Warschau-Teres-pol	5%	99,90 b
Oest. Ergänzungs-netz gar.	3%	81,00 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,80 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,10 G	Wladikawkas gar.	4%	88,10 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,90 bG	Zarskoe-Selo	5%	87,50 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,70 bB	Northern Pacific II.	6%	115,90 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,30 G	Oregon Railway Nav.	5%	105,10 G
do. do. 2 g.	5%	100,50 G			
Brest-Grajewo	5%	95,00 bG			

Hypotheken-Certificate.

Papier	%	Kurs	Papier	%	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	103,00 bB	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	102,20 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,80 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	111,30 B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,00 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,25 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,00 B
do. do. do.	4%	102,60 G	do. do.	3½%	100,90 bG
do. do. conv.	4%	102,60 bG	do. do. Com. Obl.	4%	100,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,40 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,10 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	101,75 bG	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	98,25 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	99,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	96,60 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	102,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	96,60 G	do. do. do.	4%	102,30 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 B
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	101,00 B

Bank-Papiere.

Papier	Div. p. 1888	Kurs	Papier	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	83,00 B	Dtsch. Genossensch.	7½	138,30 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	129,90 b	Disc.-Command.	12	227,40 bG
do. Handelsges.	10	167,50 bG	Dresdner Bank	9	147,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	9	184,20 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	—,—	Pomm. Hyp. conv.	4	36,90 bB
Darmstädter Bank	9	161,75 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,50 B
Deutsche Bank	9	168,90 b	Reichsbank	5¼	135,80 bB

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	98,00 B
Ahrens do.	4	95,50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	163,00 bG
Böhmisches do.	15	318,00 G	do. (Lüders)	8⅔	174,25 G
Bock do.	5	114,00 B	Grusonwerke	12	259,60 bG
Bolle do.	6	—,—	Hallesche	16	304,90 bB
Landré do.	10	186,50 B	Hartmann	8	174,80 bG
Tivoli do.	4	141,50 bG	Pomm. conv.	8	121,25 bG
Bredow. Zuckerf.	7	115,75 b	Schwartzkopf	12½	298,10 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,00 G	St. Vulc. L. B.	6	162,90 B
Leopoldshall	4	123,00 b	Sudenburger	16	295,00 G
Oranienburg	4	52,50 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	72,50 G	Nordd. Lloyd	4	170,90 b
Schering	18	293,00 G	Oppeln. Cem.-F.	4	128,40 bG
Staßfurter	8	144,25 G	Pos. Spritfabrik	9½	115,50 G
Union	9	145,50 G	Schles. Cement	18½	187,25 G
Cröllw. Papierf.	10	128,00 bB	Siem. Glas-Ind.	11	157,00 B
Danz. Oelmühle	12	150,50 bG	St.-B. Cementf.	15	182,55 G
Dessauer Gas	10	176,50 bG	Stobw. Lamp. cv.	—	66,10 bG
Nobel Dyn. Trust	8⅓	120,75 bG	Strals. Spielkart.	6	120,00 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	227,90 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	271,50 b
Glanz. Zuckerf.	6⅔	118,80 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	91,50 B
Köhlm. Stärkez.	12½	248,00 G	Stett. Pferdeb.	2	65,00 G
Kramsta	6⅓	138,50 G	N. St. Dampf.-C.	12	153,00 G
Löwe u. Co.	15	369,50 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	114,00 bG	Harkort Bergw.	4	108,75 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	161,30 b
do. Gußstfab.	9	208,10 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	136,75 b
Bonifacius	3	108,40 bG	Louise Tiefbau	3⅓	106,50 b
Borussia Bergw.	4	60,50 bG	Märk.-Westf.	12	194,30 G
Donnersmarckh.	4	78,10 b	Oberschlesische	5½	102,30 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	58,80 G
Gelsenkirchener	6	144,10 b	do. do. St.-Pr.	7½	132,60 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	10001,00 G	Germania	45	1090,00 B
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4805,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1139,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	390	9101,00 G	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Thuringia	200	4900,00 B
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont. Wechsel-Cours vom 16. Juli.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1⅝ b

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,30 bG
do. 2 Monat	2½%	168,65 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,15 bB
do. 2 Monat	3½%	80,80 G
London 8 Tage	2½%	20,4250 b
do. 3 Monat	2½%	20,3450 b
Paris 8 Tage	3%	81,15 G
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,40 b
do. 2 Monat	4½%	170,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,95 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206,90 b
do. 3 Monat	6%	205,00 b
Warschau 8 Tage	6%	207,65 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9,75 G	Engl. Banknoten	20,44 b
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,70 b
20 Francs per Stück	16,30 b	Oesterr. Banknoten	171,80 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten 100	207,80 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

14)

Plötzlich schrak das junge Mädchen zusammen, und glühendes Roth bedeckte sekundenlang ihre Wangen. Was ging sie der junge Graf an? Konnte es ihr nicht gleichgültig sein, wie er sich gegen sie benahm.

Es war nicht zu leugnen, er war ihr vom ersten Tage an wie keiner in diesem Hause mit Achtung und freundlicher Theilnahme begegnet, und sie konnte ihr Auge den vielen Vorzügen, die er vor anderen Männern seines Standes und Alters besaß, nicht verschließen. Doch was kümmerte sie dies weiter, als daß sie ihm mit gleicher Achtung und Freundlichkeit begegnete? Was machte es ihr Gedanken, wenn auch er einmal so war wie die andern und sie die Kluft fühlen ließ, die zwischen ihnen lag?

Und doch that ihr dabei das Herz weh, und als sie jetzt unten im Gebüsch am Ufer ein leises Geräusch vernahm und die Gestalt des jungen Grafen zu erkennen glaubte, da floh sie wie ein aufgeschrecktes Reh vom Fenster und horchte athemlos, ohne sich zu rühren, bis seine Schritte sich entfernten. Erst dann wagte sie das Fenster zu schließen und begab sich zu Bett. —

Es hatte auf dem Schlosse noch nicht sieben geschlagen, als sich Irma den zweiten Tag nach dem Unglück auf dem Wege nach dem Dominium befand.

Das junge Mädchen schritt rüstig aus, denn zum Frühstück wollte es wieder zurück sein. Bis dahin war sie ihr eigener Herr, und darum liebte sie diese Morgenstunden am meisten.

Wenn sie auch nicht mehr in den Park ging, um sich an seiner thaufrischen Schönheit zu erfreuen, so saß sie doch am geöffneten Fenster mit einem Buch oder einer Handarbeit beschäftigt und lauschte dem Gesang der Nachtigall, welche in den Bäumen des Parkes ihr Nestchen aufgeschlagen, oder sie fütterte die Schwäne auf dem See, die sich regelmäßig um dieselbe Zeit unter ihrem Fenster versammelten.

Jetzt benutzte sie diese Morgenstunden, um nach ihrem kleinen Schützling zu sehen. Auf dem Dominium, das wußte sie, kam sie nicht zu zeitig; dort stand man früh auf, um mit rühriger Thätigkeit den Tag auszunutzen.

Das junge Mädchen war aus dem Parkthor geschritten, als sie plötzlich erschrocken stehen blieb. Kaum einige zwanzig Schritte vor ihr ging Ottomar. Irma hob den Fuß, als wolle sie umkehren, um jeden Preis einem Alleinsein mit dem jungen Grafen ausweichen. Aber es war zu spät, schon hatte sie Hektor, der treue Begleiter seines Herrn, bemerkt und kam in großen Sätzen auf sie zu; denn seit jenem ersten Attentat hatte er längst Freundschaft mit Irma geschlossen und war jetzt ebenso stürmisch in seinen Liebkosungen, als vorher in seinem Haß. Mit einem Satze standen wieder seine Pfoten auf ihrer Schulter, während seine Zunge ihr das Gesicht zu lecken suchte. Durch das halblaute Bellen seines Hundes aufmerksam gemacht, drehte sich Ottomar um. Sein Auge leuchtete bei Irmas Anblick auf; er kehrte um und schritt den Weg zurück.

Das junge Mädchen streichelte dem Hunde zärtlich den Kopf. Ottomars Blick fiel auf Irmas kleine, von dem Halbhandschuh nur theilweise verhüllte Hand, welche auf dem dicken Fell des Hundes lag. Seine Stirn verfinsterte sich plötzlich wieder.

„Komm hierher, Hektor," rief er fast heftig dem Thiere zu.

„Warum gönnen Sie mir nicht die Zuneigung des Hundes?" fragte Irma verletzt.

„Weil ich eifersüchtig auf die Liebe Hektors bin," entgegnete Ottomar, indem er grüßend seinen Hut zog.

„Wie ungezogen er nun wieder ist," dachte Irma und bog in einen schmalen Fußpfad ein, welcher neben der breiten Fahrstraße hinführte.

„Dort werden Sie sich nasse Füße holen, gnädiges Fräulein; der Thau liegt noch auf dem Grase," sagte Ottomar grollend, als er bemerkte, daß Irma ihm auswich.

„Ich bin darauf eingerichtet, ich habe Lederstiefel an," entgegnete das junge Mädchen mit flüchtigem Blick auf ihre Fußbekleidung.

Ottomar war der Richtung ihres Blickes gefolgt. Unter ihrem etwas aufgeschürzten Kleide kam ein reizender, kleiner Stiefel zum Vorschein, dessen zartgewölbte Linien plötzlich seine ganze Aufmersamkeit in Anspruch nahmen, bis er, durch die unregelmäßigen Bewegungen seines Betrachtungsgegenstandes veranlaßt, dieselbe wieder auf die Eigenthümerin des kleinen Fußes zurücklenkte.

Hektor war dem jungen Mädchen auf den Fußpfad nachgefolgt, beständig mit seiner Nase an dem Körbchen schnuppernd, welches Irma am Arme trug. Jetzt machte er Miene, den geheimnißvollen Inhalt desselben näher zu untersuchen, darum hob Irma, zur Seite tretend, das Körbchen in die Höhe und drohte Hektor mit dem Finger.

Mit einem Satze war Ottomar an ihrer Seite. „Was Sie wagen, kann ich auch," rief er, neben ihr im Grase einherschreitend, welches den Weg von dem Fußpfade trennte. „Darf ich Ihnen das Körbchen tragen, das so sehr Hektors Neugierde reizt?"

„Nein, nein, Sie würden am Ende gerade so neugierig sein, und dann liefe ich Gefahr, seines Inhaltes beraubt zu werden," sagte Irma, lachend zu ihm aufschauend.

Ottomar fühlte sein Herz von heißer Zärtlichkeit überströmen. Wie der Schnee vor der Sonne, so schmolz all' das Weh der letzten Tage vor dem Lächeln des kleinen, rothen Mundes.

„Wenn ich Sie aber ernstlich darum bäte," sagte er, ihr tief in die Augen schauend, „würden Sie mir dann nicht eine Kleinigkeit von den Schätzen, die Sie in Ihrem Körbchen tragen, ablassen? Lieschen hätte gewiß immer noch genug!"

Irma schlug heftig erröthend die Augen nieder und machte eine Bewegung, als wolle sie den kleinen Graben überspringen, welcher sich zwischen dem Fußweg und dem daran grenzenden Felde hinzog.

„Sie wollen doch nicht auf den nassen Acker hinüberspringen?" rief Ottomar, einen Schritt von Irma zurückweichend.

„Der Fußweg wird zu eng für zwei —"

„Fremde, Sie haben Recht," fiel ihr der junge Graf ins Wort, nun vollends ihr den Weg freigebend.

Sie gingen einige Minuten schweigend neben einander her.

„Sie sind mir noch die Antwort auf meine Frage schuldig," begann Ottomar endlich wieder.

„Woher wissen Sie denn, daß der Inhalt meines Körbchens für Lieschen bestimmt ist?" fragte Irma ausweichend.

„Weil mir Lieschen gestern triumphirend die Schätze entgegenhielt, welche ihr das schöne Fräulein gebracht. Wahrhaftig, man möchte auch krank sein, um mit solcher Liebe gepflegt und beschenkt zu werden."

„Das würde man in diesem Falle gewiß auch thun, Herr Graf."

Ottomar biß sich auf die Lippen. Das war die Antwort auf seine Frage.

Jetzt waren sie an der Stelle angelangt, wo der Weg sich theilte, und vor zwei Tagen das Unglück geschehen war. Der Fußpfad hörte auf, wo der nach dem Dominium führende Weg begann. An dem Platze, wo die gräfliche Equipage das Kind überfahren hatte, waren auf Befehl des Grafen die Sträucher, welche die Hecke bildeten, aus der Erde gegraben, und junge an ihrer Stelle, ein Stück von dem Fahrweg zurück, auf den Acker gesetzt worden, um dadurch die scharfe Ecke, die der Weg dort gebildet, zu mildern.

Man sah, daß die Arbeit erst kürzlich vollendet worden war; das dornige Gestrüpp lag noch über den ganzen Weg gebreitet. Irma suchte den unangenehmen Wegelagerern auszuweichen, doch trotz aller Mühe und Vorsicht blieb endlich doch einer an ihrem Kleide hängen.

Das junge Mädchen bückte sich, um den Zweig loszunesteln, aber schon faßte auch Ottomar danach; ihre Hände berührten sich. Eine leuchtende Purpurwelle ergoß sich über Gesicht und Nacken des jungen Mädchens. Heftig zerrte sie an ihrem Kleid; aber der Zweig hing fest, und Ottomar schien es gar nicht darum zu thun, daß sie so schnell loskomme. Lächelnd schaute er der Verwirrung des jungen Mädchens zu. Durch die hastigen Bewegungen fielen ihre Locken nach vorn; eine derselben glitt dicht an Ottomars Wange nieder. Er fühlte die schmeichelnde, kühle Berührung, die berückende Nähe ihres zarten Gesichtes; jetzt zitterte es wie ein Seufzer von ihren Lippen. Da verwirrten sich seine Sinne, er ergriff die herabhängende Locke und drückte sie an seine heißen Lippen.

Mit einem gewaltsamen Ruck riß Irma ihr Kleid von dem Aste los; ein wild-zorniger Blick traf den jungen Grafen und ohne sich noch einmal umzusehen, eilte das junge Mädchen auf dem Wege nach dem Dominium dahin.

Ottomar stand noch minutenlang auf derselben Stelle; es war ihm, als ob er aus einem Traume erwache. Mechanisch strich er sich mit der Hand über die Stirn.

„Jetzt habe ich mein Glück ganz verscherzt," murmelte er dumpf vor sich hin, indem er langsam dem jungen Mädchen nachfolgte. —

Mutter Elsbeth erschrak, als sie in das tief erregte Gesicht Irmas schaute.

„Was ist Ihnen geschehen?" rief sie besorgt aus.

„Nichts, nichts," entgegnete Irma, und doch klang es in ihrer Stimme wie unterdrücktes Schluchzen. Erstaunt blickte Frau Bullmann ihr nach, wie sie auf Lieschens Bett zuschritt und ihr glühendes Gesicht in den Kissen des Lagers barg.

Doch nicht lange, dann erhob sie sich wieder und suchte sich zu sammeln.

„Was macht Lieschen?" fragte sie, ohne aufzuschauen.

Mutter Elsbeth trat zu ihr. „Das Wundfieber hat nachgelassen," sagte sie. „Heute kommt der Doktor wieder, ich denke, das Kind ist außer Gefahr."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Verpachtung der Bahnhofs-Restauration in Anklam. Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Anklam soll vom 1. Oktober 1889 ab anderweit verpachtet werden. Zu der Restauration gehört eine Wohnung mit Zubehör. Die Verpachtungsbedingungen sind von dem Bureau-Vorsteher Herrn **Schubel** hier, Lindenstr. 19, 1 Tr., gegen portofreie Einsendung von 55 Pfennig zu beziehen. Pachtgebote, denen Führungszeugnisse und eine kurze Lebensbeschreibung des Bewerbers beizufügen, sind an uns bis 13. August 1889, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgen wird, portofrei mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die Bahnhofsrestauration zu Anklam" einzureichen.

Stettin, den 29. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Stralsund.

Stettin, den 10. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen der Gemeinde (Stadt Stettin) für die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1890 liegt gemäß § 36 des deutschen Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang und zwar vom 23. bis inkl. 30. Juli d. J. an den Wochentagen während der Dienststunden im Rathhause, Viktoriaplatz 4 im Erdgeschoß — Zimmer Nr. 62 — Eingang von der Postseite — zu Jedermanns Einsicht offen.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste und Ablehnungen des Schöffen-Amtes müssen bis spätestens den 30. d. Mts. schriftlich oder zu Protokoll angebracht und begründet werden.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die zur Herstellung des Pfahlrostes der Gebäude des städtischen Schlachthofes nothwendigen Erd- und Zimmerarbeiten, einschl. Lieferung des Materials, doch ohne Rostpfähle, sollen zusammen in öffentlicher Verdingung mindestfordernd vergeben werden. Offerten sind bis Freitag, den 26. Juli, 10 Uhr Vormittags, im Stadt-Bau-Bureau versiegelt abzugeben.

Stettin, den 16. Juli 1889.

Die Bau-Deputation.

Die Provinzial- und Kreis-Abgaben werden von Nr. 1—40 am Donnerstag, den 18., und von Nr. 41—59 am Freitag, den 19. d. M., Nachmittags von 3—5 Uhr im hiesigen alten Rathhause erhoben.

Pommerensdorf, 16. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Der Freischein der Kürschner Ombony'schen Eheleute Nr. 274 über 396 ℳ ist verloren gegangen.

Im Falle Jemand über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wolle sich derselbe innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung wenden, andernfalls ein neuer Freischein ausgestellt wird.

Stettin, 20. Mai 1889.

Die Verwaltung

der 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse

Soltan. Reichardt, Klinkow

Ein cand. phil., erfahr. Hauslehrer, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober Stellung. Offerten an die Exped. der „Pomm. Ztg.", Kirchplatz 3, unt. N. 147 N.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft.

Montag, den 22. Juli,

Abends 7 1/2 Uhr

im Büreau, Roßmarkt Nr. 5:

2. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht über die ersten sechs Monate dieses Jahres.

Der Ausschuß des Credit-Vereins zu Stettin

(eingetragene Genossenschaft).

Rudolph Lehmann,

Vorsitzender.

Patriotischer Kriegerverein, Stettin.

Fahrkarten zu dem am 28. d. Mts. in Kammin stattfindenden Bezirkskriegerfest werden nur noch bis inkl. den 20. d. Mts. von den Feldwebeln an die Kameraden abgegeben.

An Bord des Schiffes findet ein Verkauf von Karten nicht statt.

Der Vorstand.

Extrafahrt nach dem Ostseebad Zinnowitz,

veranstaltet vom **Stettiner Sängerbund,** Sonntag, den 21. Juli, per Dampfer **„Köpitz".**

Abfahrt von Stettin **Morgens 4 Uhr,** Rückfahrt Abends 7 Uhr. Fahrkarten à 2 ℳ für hin und zurück erhältlich bei Herrn **Macdonald,** Rosengarten und Papenstr.-Ecke, sowie bei dem Vertreter des Herrn **Willer** in der Philharmonie. Für Kinder von 8—14 Jahren à 1 ℳ am Bord des Schiffes.

Zu reger Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Heute morgen um 8 1/2 Uhr starb unser lieber Sohn **Arthur** im Alter von 11 Wochen.

Stettin, den 16. Juli 1889.

B. Dühmke u. Frau.

Wilhelmstr. 19, 4 Tr.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Ränger (Stargard). — Herrn Eggert (Altefähre). — Eine Tochter: Herrn J. Schmidt (Münster i./W.). — Herrn L. Wunderlich (Greifswald).

Verlobungen: Frl. Margarethe Burmeister mit Herrn Gustav Wachtelin (Stralsund—Essen (Rheinland). — Frl. Auguste Behrens mit Herrn Karl Bernsee (Damgarten).

Verehelichungen: Herr Rob. Wulff mit Frl. Anna Gese (Franzburg) — Herr Henry Josephy mit Frl. Anna Kelting (Rostock).

Sterbefälle: Herr Friedrich Wille (Stargard). — Herr Robert Brunkow (Berlin). — Herr Christoph Wulff (Neuenkirchen). — Herr Johann Zaddach (Stolpmünde). — Herr Karl Plähn (Stolp). — Frau Antonie Bödow, geb. Fournier (Grabow). — Frau Schultz, geb. Lange (Lubmin). — Frau Lina Rieck, geb. Rieck (Barth). — Frau Emilie Kriegel, geb. Degner (Barth). — Frau Emma Möller, geb. Jahr (Hamburg). — Frl. Marie Fromm (Swinemünde). — Gertrud Sauerbier (Stettin). — Luci Baldt (Stralsund).

Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem **Grundkapital** von **5,000,000 Mark** und ca. **1,300,000 Mark Reserven** versichert zu festen und billigen Prämien.

eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch- und Gas-Explosions-Schäden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Spezial Agenten für die Glasversicherungsbranche finden unter günstigen Bedingungen in allen Städten Pommerns Anstellung.

Die General-Agentur
F. Kannengiesser,
Stettin, gr. Oderstr. 18.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,
Berlin, Rothes Schloss 1,

umfasst das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn und garantirt **einzig und allein** durch ihre **weltberühmte Unterrichtsmethode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Prospekt gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse. **Die Direction.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

— **Berlin.** Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. **Stuttgart.** —

Filialdirektion **Anhaltstr. 14.** Generaldirektion: **Uhlandstr. 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Haftpflicht-Versicherung
des
Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro ℳ 1000 des Miethserträgnisses nur ℳ 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

☞ **Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202,627 Personen versichert!!!**

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne g r a t i s abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Vertreter in **Stettin: Walter Christ, Subdirektor, Elisabethstraße 70.**

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste renommirteste, m. allen Hülfm. der Neuzeit ausgestattete Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Elektric.), Pneumatother., Massage und Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; Klimatische diätet. u. Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Meter üb. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf—Plaue—Großbreitenb. Kur u. Sais. v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedensten Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige** Preise bei **vorzüglicher** Verpflegung.

Näheres durch Gratisprospekte u. d. Direktion.

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten
echter Hunyadi János Quelle
gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

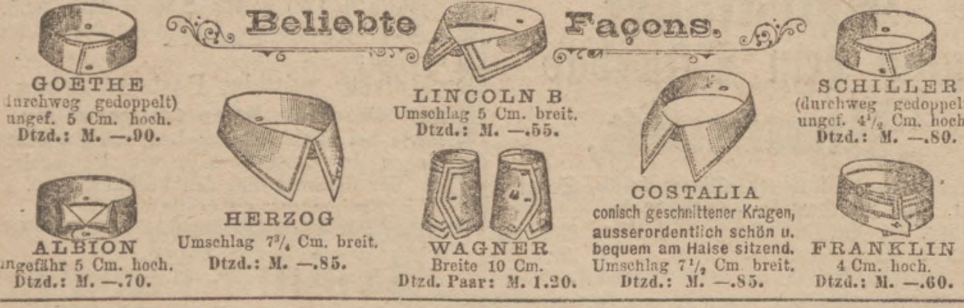
Saxlehner's Bitterwasser

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.



Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Bei Katarrh, Brustaffektion und Verdauungsstörung von ausgezeichneter Wirkung.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Eisen-Malz-Chokolade, welche im hiesigen Garnison-Spital zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozeß, namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischen Brustleiden beliebt und begehrt, ebenso war die Malz-Gesundheits-Chokolade für Rekonvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilnahrungsmittel.

Dr. Loeff, Oberstabsarzt. Dr. Porias, Stabsarzt in Wien.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1888.

Meiner Frau ist im vorigen Jahre Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier sehr gut bekommen; da sie aber jetzt wieder über große Schwäche zu klagen anfängt, so halte ich es für wünschenswerth, daß dieselbe wiederum eine längere Zeit hindurch Ihr Malzbier trinkt, und ersuche ich Sie freundlichst um recht baldige Zusendung einer Kiste Malzextraktbier, wie bereits gehabt. Dr. Dithmar, prakt. Arzt.

An Herrn **Johann Hoff,** alleiniger Erfinder der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei Max Möcke, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 6.



Als überaus praktische Geschenke

Schutzmarke. empfehle meine so bewährten Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ.

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, à 4, 5 und 6 ℳ. Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ.

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Muster
nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in grau, marengo, olive u. braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein karirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
3¼ Meter Buxkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karirt, glatt und gesteift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotsstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen- und Livree-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulkanisirten Stoffen** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satins, Croisees 2c. 2c.** zu Engros-Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt
Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.).

Spezialität: „Maiglöckchen" Parfümerien
von der Firma:
GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen-Pomade
LOHSE's Maiglöckchen-Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Kopenhagen.
Hotel Phoenix,

Hotel ersten Ranges, im Mittelpunkt der Stadt. Mittelpreise.

NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland. **C. E. Södring,** Besitzer.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876.

empfiehlt sich zur Besorgung von **„Annoncen"** in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Gutgehendes **Eier-Engros-Geschäft** in Berlin mit **eingeführter Kundschaft** und **Fuhrwerk** zu verkaufen. Offerten unter **L. B.** beförd. die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Neu!! Fernseher Neu!!

(gesetzlich geschützt), vergrößert **10 Mal,** wie die **feinsten Fernrohre (ganz vorzüglich),** à **2,75 Mk** Versende an Jeden **portofrei** per Nachnahme

R. Scholz, optisches Versandt-Geschäft,
Königsberg i. Pr., Rhesianum 2.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, per Pfd zu 60 und 80 ₰ versendet von 9 Pfd. an zollfrei

August Andressen,
Hamburg, St. Pauli.

Trauben-Wein,

faschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg per Ltr. in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund,
Dettelbach a. M.



Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.
L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.

Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.

Viele hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Das weltberühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Für Haarleidende.

Viele, die am Ausfallen der Haare leiden oder bereits kahle Stellen besitzen, würden gerne etwas dagegen anwenden, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld unnütz auszugeben. Durch tausende von Fällen des guten Erfolgs anerkannt als durchaus zuverlässig und vollständig unschädlich ist das Pilocarpin-Präparat Dr. Krell's Tinktur. Dasselbe beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen, neuen Haarwuchs bei sechswöchentlicher Anwendung, wofür ich garantire, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flacon à Mark 2,90 nur direkt durch **F. Neter.** Fahrgasse 104, **Frankfurt a. Main.**

Spirituosen-Kommissions-Lager.

Ein Kaufmann, der ganz Mecklenburg bereist, sucht die kommissionsweise Vertretung für eine leistungsfähige Liqueurfabrik und erbittet Offerten unter **M. B. 20** an die Expedition der „Mecklenburgischen Zeitung" in Schwerin.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch bei Kindern, dasselbe kann auf dem Lande d. Milchwirthschaft selbstständig vorstehen.

Adressen zu senden nach **Stettin,** Petrikirchplatz 10, 3 Tr.

Ein tüchtiger Deputat-Schmied, gut ausgebildet, noch in Stellung, 4 Jahre auf einer Stelle, sucht zum 1. Oktober d. J. Stellung. Derselbe ist mit allen landwirthschaftlichen Maschinen sowie mit dem Dampf-Dreschapparat vertraut, auch tüchtig im Hufbeschlag. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3.

Für mein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft nebst Destillation suche per 1. August 1889 einen tüchtigen jungen Mann.

Märk.-Friedland, im Juni 1889.

Paul Blümcke.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang von Stettin nach:

Richtung	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	"	6,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	6,25	"
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,33	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Expreßz.	11,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Pers.z.	11,30	"
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	"	1,5	Mitt.
Angermünde	Gem. Z.	1,41	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	"
Altdamm	"	2,30	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	3,15	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin (Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31 August eingelegt.)	Schnellz.	4,—	"
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm
Stargard,	"	4,37	"
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	"	5,1	Abds
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	"	5,30	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,40	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Königsberg N./M., Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,45	"
Stargard	"	10,55	"

Ankunft in Stettin von:

Richtung	Zug	Zeit	
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	"	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	"
Küstrin, Königsberg i. N.	"	7,55	"
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	"	9,21	"
Stargard, Treptow	"	10.25	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	"	10,36	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde (Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. Aug. eingelegt.)	Schnellz.	10,51	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Expreßz.	11,3	"
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,40	"
Podejuch	"	2,48	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	"
Alt-Damm	Persz	4,10	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,15	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	"
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a R., Pyritz, Küstrin	"	9,35	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	"
Breslau, Glogau, rünberg, Reppen, Küstrin		1,25	"